



Foto: Stift Göttweig, Das Duo „Wiener Blond“, Das Sommerrefektorium zur Weinverkostung hochgeladen von [Johann Günther](#)

Stift Göttweig – Zum Thema „Identität, Zugehörigkeit, Verortung“ lasen namhafte Dichter aus ihren Büchern und Winzer aus verschiedenen Regionen Niederösterreichs präsentierten ihre Weine.

Zur Eröffnung am Donnerstag 20. April las der chinesische Dichter Liao Yiwu und am Freitag startete das Programm mit einem „Weinalphabet“. Die Verkostung der Festivalweine fand auf der Klosterterrasse statt. Vier Winzer aus der Thermenregion, dem Weinviertel, dem Kremstal und dem östlichen Teil Niederösterreichs präsentierten ihre Weine. Die generelle Weinerklärung gab der Experte Klaus Goldmann, Geschäftsführer des Niederösterreichischen Wein-Marketings.

Zu seiner Begrüßung dankte der Abt vom Stift Göttweig den Besuchern nicht nur für ihr Kommen, sondern auch dafür, dass sie das schöne Wetter mitgebracht hatten.

Im Abendprogramm wurden in drei Durchgängen fünf Künstler vorgestellt und in den zwei Pausen konnte das Publikum im Sommerrefektorium weitere Weine verkosten.

Es begann mit dem Schweizer Lorenz Langenegger. Er wohnt in Wien und Zürich und hat schon vier Romane auf den Markt gebracht. Er stellte in seiner Lesung die Fragen „Was noch kommt und wie man sich dafür vorbereitet?“ und „Was man jetzt noch tun kann?“ Es ist ein optimistisches Buch und erzählt, dass es das Glück gibt. Interessant, wie er liest, dass sich für den Proponenten die Zeit umdreht: Auf den Sonntag folgt der Samstag und jedes Jahr wird man jünger. Alles wäre dann schöner und besser. Leider nur im Roman.

Anna Kim ist schon eine etablierte Schriftstellerin. Sie ist die Exotin unter den Ausländern: mit einem koreanischen Elternteil in Wien geboren. Sie las aus ihrem Buch „Die Geschichte eines Kindes“ und beschäftigt sich mit Identität und der Frage „Was ist Heimat?“. Sie macht auch bewusst, dass die weißen Menschen nie diskriminiert wurden.

Der Ukrainer Juri Andruchowytsh wurde schon zwei Mal zu „Literatur und Wein“ eingeladen, aber die Corona-Pandemie vereitelte seinen Auftritt. Jetzt, 2023 hat er es geschafft. Er liest aus einem Buch, in dem ein Radiojournalist eines Nachtprogramms die Hauptfigur ist. Da er in der Nacht allein im Studio sitzt ist er einsam. Der Krieg in seinem Land wird auch spürbar gemacht, wenn er sagt „Wenn Gott unser Vater ist, ist der Teufel unser bester Freund.“

Judith Hermann kam aus Berlin und las aus dem Buch „Wir hatten uns alles gesagt“. 1000 Stunden verbrachte sie bei einem Psychoanalytiker und dann traf sie ihn privat in der Nacht. Ein Text, der vieles verbirgt und trotzdem vieles aussagt. Die Dichterin schrieb das Manuskript für eine Ethikvorlesung in Frankfurt. Ihr Verleger drängte, sie es auch als Buch aufzulegen.

Den Abend schloss der Waldviertler Thomas Sautner. Er wurde mit seinem Debütroman „Fuchserde“ berühmt. Im neuen Roman kommen zwei alte Männer zu Wort, die sehr verschieden sind. Es geht ums Altwerden und Sautner versteht es, dieses, aufs erste traurige Thema, humorvoll zu beschreiben.

In zwei Sessions trat das Duo „Wiener Blond“ auf. Mit ihren Wiener Liedern grantelten sie sich durch Probleme der heurigen Zeit. Die Texte sind in urbanem Wiener Zungenschlag verfasst. Es war fast Mitternacht, als sie ihr Programm mit zwei Zugaben schlossen.

Mit den Weinverkostungen war es für manche Besucher angebracht, ein Zimmer für die Nacht im Kloster zu buchen. Das Kloster ist aber kein Quartiergeber für arme Pilger. Die Preise wurden immer höher und liegen am Niveau eines Stadthotels bei einer Einrichtung aus den 60er/70er

Jahren.

Aber das gebotene Programm beglückte die Besucher.

Samstag 22. und Sonntag 23. April geht das Festival am Göttweiger Berg und in der Stadt Krems weiter.

Mehr unter <https://www.literaturundwein.at/index/index.php>



https://www.meinbezirk.at/c-regionauten-community/dichterlesungen-und-weinverkostung_a6002355